

Ludwig von Brandis schwört Urfehde und verspricht, sich weder für seine Gefangennahme noch für die in Vaduz und Maienfeld entstandenen Schäden zu rächen.

Or. (A), StaatsA Bern, Fach Varia II (Personen). – Pg. xx/xx cm.

Abschr. / Konzept (B), gleichzeitig, StaatsA Bern, A I 319 (Deutsche Spruchbücher des oberen Gewölbes, Bd. O), S. 766.

Druck (Auszug, nach B): RQ Bern I/4, 1. Halbbd., Nr. 182d, Bemerkung 1.

l¹ Jch^{a)} Ludwig von Brandis l¹ fryher tûn kund vnd bekennen offenlich mit diesem brieff, als jch dann etlich zyt da her von den l² siben orttenn der eidtgnosschafft vängklichenn enthaltenn vnd jetz jn crafft des fridens, zwuschenn Romischer l³ k(öniglicher) m(aje-stät)² vnd gemeiner eidtgnosschafft beredt, zû fryung vnd ledigung bin kommen, das jch daruff wüssend vnd l⁴ wolbedacht fry vnd vngenottiget ein bestandig vffrecht rfechd^{b)} gesworen hab. Sweren ouch solichs hiemit jn wortten l⁵ vnd gestaltenn wie harnach volget: Vnd namlichenn solich min annämen vnd vängknus vff minem schlossz l⁶ Wadutz,³ durch etlich der vorgemeltenn siben ortt verwandten beschechenn, mit allem dem, so sich daselbs vnd l⁷ zû Meyenfeld⁴ mit brand, nam, angriff vnd annderer beschadigung libs vnd gütz begeben wie das den namenn l⁸ hatt, niemer zû rechen, zû affern, zû andenn noch zû verttigenn, weder mit noch ân recht geistlichem oder l⁹ weltlichem, noch jemand annderem jn meinem namen zetund, zebruchenn, anzûsinnen noch zu einicher er- l¹⁰ sûchung darumb furzunämen gunst willen noch verhäncknus mitzuteillenn, sunder das alles jn namen l¹¹ wie jetz nach minem vermogenn zuwendenn vnd zûverkommen. Vnd ob jch annderer sachen halb, dis sach l¹² vnd vängknus nit berurend, zû gemeiner eidtgnosschafft, jren verwandten oder vndertann vtzit zusprechenn l¹³ hette oder gewünne, mich darumb rechts zu benügen vor den richtern vnd an den endenn, da die angesprochnen l¹⁴ gesässenn sind vnd dahin sie gehörenn, vnd by dem, so also rechtlich gesprochen wirdt, zûbeliben vnd das zu halten l¹⁵ ân vsszuchenn, wäigeren vnd appellieren, mit abtrag vnd bezalung miner beschechnen atzung als sich geburt. l¹⁶ Desgelichenn ob mich jemand vss der eidtgnosschafft gemein vnd jnsunders darumb, das Rudolff Mettely⁵ l¹⁷ noch zû diserzyt zû gantzer fryung vnd ledigung nit kommen ist, rechts nit welte erlassenn, dem vnd denselben l¹⁸ sol vnd wil jch vor minen herrn vnd mitburgern von Bern vff der selben ersûchung rechts gehorsam sin l¹⁹ vnd ouch derselbenn lutrung vnd erkantnuss nachkommen und statt tûn alle geuerd vermitteln. Vnd des l²⁰ zû vrkund mit miner eygnen handtgeschrift gebrestenn halb mins sigels vnderschribenn. Beschechenn zû l²¹ Bern mitwuchenn vor Martini jn dem jar nach der gepurt Cristi tusent vierhundert nüntzig vnd nun jar.

l²² Jch der genant Ludwig von Brandis fry her l²³ beken, dis vrfech geschwor haben, bezugen l²⁴ jch mit diser mûner hand geschrift.

a) *Initiale J xx/xx cm.* – b) *Irrt. für vrfechd.*

¹ Ludwig v. Brandis, 1474/75-†1506. – ² Maximilian I., *1459-†1519, ab 1486 römisch-deutscher König, ab 1508 Kaiser. – ³ Vaduz. – ⁴ Maienfeld GR. – ⁵ Rudolf Mötteli vom Rappenstein (der Jüngere), 1460-†1508.